

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

212 (11.9.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068058)

Bekanntmachung

Für das städtische Krankenhaus wird ein **Saunbauch** gesucht. Bevorzugt werden Bewerber, die beim Militär gedient haben.
Meldungen unter Vorlegung von Zeugnissen werden im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses entgegengenommen.
Wilhelmshaven, 10. Septbr. 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 14. und Mittwoch den 15. d. M. wird während der Anwesenheit des Manövergeschwaders auf hiesiger Rhede der Dampfer **Edwarden** von Nachmittags 5 Uhr ab Gefahrfahrten um das Geschwader herum machen. Der Fahrpreis beträgt 50 Pfg. pro Person.
Die fahrplanmäßigen Fahrten 5 Uhr 10 Min. von hier nach Edwardshörne und 5 Uhr 50 Min. von Edwardshörne hierher fallen an den beiden Tagen aus.
Wilhelmshaven, 10. Septbr. 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderathes vom 8. d. Mts., betreffend die Abänderung des Gemeindestatuts vom 26. Mai 1893, betreffs der Entwässerung der bebauten Grundstücke, der denselben benachbarten unbebauten Bauplätze u. c. in der Gemeinde Bant wird 14 Tage, und zwar vom heutigen Tage bis zum 24. d. Mts. in dem Gemeindebureau öffentlich ausliegen und werden die Einwohner hiermit aufgefordert, ihre Ansichten über denselben innerhalb der vorgedachten Frist beim Unterzeichneten abzugeben.
Bant, den 9. September 1897.
Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Zu vermieten

zwei **Unterkünfte**, eine zum 1. Oktober und eine zum 1. Novbr.
A. Schuler, Bwe., Schulstraße 25.

Zu vermieten

in meinem Neubau an der verl. Briesen- und Schillerstr.-Ecke zum November mehrere aufs kompletteste eingerichtete 3- und 4-räumige **Wohnungen**, mit abgeschlossener Korridor u. allem Zubehör (Kloset im Hause), im Preise von 150, 195, 330 Mark.
B. Farms, Bant, Neue Wilhelmsh.-Str. 22.

Zu vermieten.

Wegen anderweitigen Unternehmens ist eine schöne **Aräumige Stagenwohnung** auf sofort oder später zu vermieten.
Ulmenstraße 31, 1 Treppe I.

Zu verkaufen

mehrere **Lachtauben**, 4 Paar ff. weiße Straußler und ein Paar Stättiner **Eulen** nebst Jungen und 2 feine **Schwarzdrosselhähne** (sehr feine Verandabögel) nebst einer **Davidzippe** billigt bei
F. Nieger, Altestr. 16.

Zu verkaufen

4 **Neuen-Eulen** (1897er).
Niederroth, Alendeichweg 22a.
Ein noch gut erhaltener 2-rädriger **Handwagen** zu kaufen gesucht.
Offerten unt. J. G. an die Exped. d. Bl. Blattes.

Kaufe

leere alte **Blumentöpfe**.
D. Renten, Roonstr. 16.

Gesucht

auf sofort ein **Schuhmachergeselle** für dauernde Winterarbeit.
Buchholz, neue Wilhelmsh.-Str. 74.

Gesucht

zum 1. Oktbr. ein ordentl. u. sauberes **Mädchen**. Näheres Oldenburgerstr. 19, I, rechts.

Gesucht

ein tüchtiges **Mädchen** für Haus und Küche zum 1. Oktober oder später.
Frau Niemeyer, Güterstr. 11.

Gosch & Volcksdorff
am neuen Markt.

Herren-Jacketanzüge
8, 12, 15.75, 16.50, 17.50, 18.50 bis 19 Mt.

Herren-Rockanzüge
21.75, 35, 48 Mt.

Herren-Beinkleider
3, 3.75, 4.25, 4.85, 5.75, 6.10 bis 13 Mt.

Halbschwere Paletots
in allen Preislagen.

Herrenhüte
von 1 Mt. bis 5.75 Mt.

Knaben-Anzüge
von 1.40 Mt. an.

Knaben-Mützen
von 28 Pfg. an.

Anfertigung nach Maß:
Herren-Anzüge
von 27 Mt. an.

Wegen
Uebergabe des Geschäfts
dauert der Ausverkauf nur noch
bis zum 30. d. Mts.

Uhren, Gold-, Silberwaaren, Musikwerke u. s. w.
werden bis dahin zu jedem **nur annehmbaren Preise** abgegeben.

J. Niemeyer,
Uhrmacher, Bismarckplatz.

Zur Eröffnung
meines Hotels u. Restaurants
„Stedinger Hof“

Neubremen, Grenzstrasse 4,
erlaube ich mir ein verehrliches Publikum hiermit ergebenst einzuladen.

Zum Ausschank gelangen nur ff. Biere.
Vorzügliche Weine und Spirituosen.
Beste Speisen. Prompte Bedienung.
Hochachtungsvoll
F. Zschäge.

Ein in häusl. Arbeiten erfahrenes **Mädchen sucht Stellung** in einem kleinen Haushalt zum 1. Oktober.
Zu erfragen
Kiekerstraße 66, u. I.

Offiziere des **Heurlaubtenstandes**.
Sonabend, den 11. d. Mts.,
8 1/2 Uhr:
s. t. im **Bahnhof-Restaurant**.

Rüstringer Hof.
Auf mehrseitigen Wunsch eröffne ich am **Sonntag, den 12. September das allsonntägliche Familienkränzchen**
wozu ich alle meine Freunde und Gönner herzlich einlade.
Musik vom Kaiserlichen Seebataillon.
Chr. Sauerwein.

Neu! Samedsharhoff, Neu!
für Damen-Modisten, Herren-Jacken und Paletots, Reisedecken und Schlafdecken sehr passend.
Alleinverkauf für Wilhelmshaven Hermann Johannsen, Bismarckstr. u. Neuhr.

Gesucht
ein **Mädchen** für den Vormittag zur **Küchhilfe**.
Nathesapothek, III.
Ein junger Beamter sucht auf zwei Monate gegen mäßige Zinsen **100 Mark** zu leihen.
Gefl. Offerten unter N. Z. 1. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Lodenstoffe,
volle 100 cm breit, in verschiedenen Farben, waschecht, per Meter 1.00 Mt. Die Stoffe eignen sich vorzüglich zu Haus- und Schulkleidern.
H. F. Huismann.

S. Schimilowitz
Neuestraße 8.
Teppiche
in prachtvollen Exemplaren, Stück 5.80 Mt., 6.60 Mt., 7.50 Mt. bis zu 33 Mt., nur gute bewährte **Kyminster-Qualitäten**.

S. Schimilowitz
Neuestraße 8.
Normalhemden
und **Hosen**
find in großen Mengen angekommen.
Normalhemden von 68 Pf. an bis zu den best existirenden reinwoll. Qualitäten, bedeutend billiger wie überall.

Waschechte baumwollene Schürzenstoffe,
115/120 cm breit, per Meter 50 Pfg.
H. F. Huismann.
Große dunkelrothe **Goldfische,**
Goldfischfutter, Goldfischneze zu billigsten Preisen.
E. Bakker,
Bismarckstraße.

S. Schimilowitz
Neuestraße 8.
Neu eingetroffen!
Große Sendung in **Läuferstoffen,**
Meter 20 Pf., 30 Pf., 42 Pf., 48 Pf. zc.

Süßrahm- Anker-Margarine
mit der Krone in bekannt schöner Qualität, Pfund 45 Pfg. Alleinverkauf bei **E. Bakker, Bismarckstr.**
Hausordnungen
in Buchform geheftet, à Stück 10 Pfg. empfiehlt die Buchdr. d. Tageblattes.
Die Beerdigung
unserer verstorbenen Mutter findet Sonnabend, den 11. d. Mts., Mittag 11 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Altestraße 22, auf dem Friedhofe zu Fevert statt.
D. C. Poppen und Frau nebst Kindern.

Gesucht
auf sogleich ein **Büchergeselle**.
D. Dirichs, Müllerstraße.

Grosse Alpengras-Matratzen 2.50, 3.50, 4.50. Gosch & Volcksdorff, Am neuen Markt.

Confectionshaus

Gehr. Hinrichs

Gökerstr. am Park. **Wilhelmshaven.** Gökerstr. am Park.

Hiermit gestatten wir uns die

Gröfßnung eines Spezial-Herren- und Knaben-Garderobengeschäfts

einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend ergebenst anzuzeigen. Wir werden unausgesetzt bemüht sein allen Ansprüchen, welche an ein großes, erstes Confectionsgeschäft in Bezug auf **Preise, Geschmack und Auswahl** gestellt werden, vollauf Rechnung zu tragen und jeder Zeit für eine zuvorkommende, freundliche und schnelle Bedienung sorgen.

Zur Besichtigung unseres Etablissements ohne Kaufzwang, laden wir ergebenst ein, indem wir noch bitten, unser Unternehmen **kräftig** unterstützen zu wollen, zeichnen

Hochachtungsvoll

Gehr. Hinrichs.

Beachten Sie bitte unsere billigen Preise.

Elegante Buckskin-, Cheviot- und Kammgarn-Herren-Anzüge, nur beste Verarbeitung, 9, 12, 16,50, 18, 22—40 Mk.

Elegante Buckskin-, Cheviot- und Kammgarnhosen 3,50—10 Mk.

Feinste Double-, Eskimo- und Krummer-Herrenpaletots, schneidiger Sitz, 9, 13, 17,50, 18, 22, 25—35 Mk.

Sehr elegante Herrenpaletots, mit feid. Futter ohne Rückenath, neuester Schnitt, 42 Mk.

Gehrod-Anzüge, feinste Stoffe, beste Verarbeitung.

Hohenzollern- u. Bellerinenmäntel von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Großes Lager in deutschen und engl. Anzug- und Paletotstoffen.

Neuester Schnitt!

Anfertigung nach Maas!

Tadelloser Sitz!

Gute Buckskin-Anzüge nach Maass
28 bis 35 Mk.

Cheviot-Anzüge, schwarz, blau, braun
40 bis 48 Mk.

Kammg.-Anzüge in den neuesten Farben
45 bis 55 Mk.

Einen grossen Posten Kinder-Anzüge und Mäntel in den neuesten Façons von 1,75 Mark an.

Arbeiter-Garderoben.

Blaue Arbeitshosen, extra gut, 2,50—4,75 Mk.

Gestreifte und einfache Lederhosen 2,25—4,25 Mk., gezwirnte Hosen von 1,25 an.

Blaue Arbeitsjoppen Pilot, Leinen und Körper von 1,75—3,25 Mk.

Gezwirnte Arbeits-Jacken, mit und ohne Futter, 1,75—3,25 Mk.

Blaue Ueberhosen 1,00 bis 1,75 Mk.

Blaue Kittel u. Jumper, in Körper und Leinen, 1,00 bis 2,00 Mk.

Bunte Barchend-Hemden, extra schwer, Stück 78 Pfg. bis 1,50 Mk.

Weisse Drellhosen und Jacketts 1,75 bis 2,25 Mk.

Arbeits-Westen, Buckskin und gezwirnt, 1,40 bis 2,50 Mk.

Jagd-Westen, grosse Auswahl, 1,30 bis 5,50 Mk.

Facon Coblenz, extra schwer und groß, 1,80 Mk.

Strümpfe und Socken, in Wolle und Baumwolle, das Paar von 20 Pfg. an.

Hüte und Mützen, kolossale Auswahl,

von den billigsten bis zu den feinsten.

Herrenhüte von 1,00 Mk. an bis 4,50 Mk.

Einen Posten Herrenhüte ausnahmsweise 1,50 Mk.

Mützen, für Herbst und Winter, von 30 Pfg. bis 1,50 Mk. Kinder-

mützen stets reizende Neuheiten.

Hochelegante Cylinder, hochlegant.

Shlipse und Kravatten, stets neue aparte Sachen, schon von 10 Pfg. an.

Wäsche unübertroffene Auswahl.

Oberhemde, tadelloser Sitz, bestes Leinen 2,50, 3,00, 3,50 Mk.

Chemisets und Serviteurs 40, 50, 75 Pfg.

Steh- u. Klappfragen von 28 Pfg. an.

Manschetten, nur bestes Leinen, 40, 50, 70 Pfg.

Gummi-Hosenträger von 20 Pfg. an bis zu den feinsten.

Herren-Regenschirme von 1,00 Mk. bis zu den besten.

Abtheilung Normalwäsche. Unterzeuge.

In Normalwäsche führen wir ganz hervorragende Qualitäten, welche nicht in der Wäsche einlaufen und hart werden. Bei größerem Bedarf ermäßigen die Preise noch besonders. Schwere Normalhemden und Hosen von 75 Pfg. an, bessere 1,00, 1,20, 1,40, 1,75, 1,90, 2,15 bis 4,50 Mk. Reiches Lager in baumwoll. und gestrickten Unterzeugen für Herren und Knaben, große Herren-Unterhosen 50 Pfg. und besser 75, 80, 90, 100, 150 Pfg. Flanellhemde, krumpffrei, 3,50, 4,00, 6,00 Mk., beste Näharbeit.

Verkauf nur gegen baar, streng, feste, billige Preise.

Grösste Auswahl!

Nachdem sämmtl. in den ersten Fabriken Berlins persönlich u. sehr billig eingekauft

Kronleuchter, Hängelampen, Säulenlampen, Tischlampen, Wandlampen, Ampeln etc. etc.

eingetroffen, bietet mein Lager die größte Auswahl hier am Orte. Majolika-Tischlampen liefere ich in diesem Jahre fast ausschließlich mit echter Bronzeornatur statt Zinkfuß ohne Preisaufschlag. Bunte Kuppeln für Tisch- und Hängelampen, sowie gewöhnliche und feine Tulpen sind in jeder Größe und Preislage vorrätig.

Eduard Buss.

Billigste Preise!

Neuheiten in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen empfiehlt in größter Auswahl und guter Waare zu billigsten Preisen H. F. Huismann.

Gasglühkörper, à Stk. 65 Pf., à Dkd. 7,20 M. halte empfohlen. Arnold Gossel.

Pferde-Verkauf. Für Rechnung der Uelzener Viehversicherung werde Sonnabend, den 11. d. Mts., Vormittags 11 1/2 Uhr, ein Pferd (Wallach) im „Hof von Oldenburg“ öffentlich meistbietend verkaufen. H. J. Hemmen, Agent.

Billige Preise!! Sonntag, den 12. September: GROSSE DECORATION! Bitte die Schaufenster zu beachten und man wird sofort sehen, wo man wirklich billig und gut kaufen kann. Hermann Johansen, Ecke Bismarck- u. Henrichstr.

29 Börsenstrasse 29 Empfehle eine schöne Partie neue und geiragene gut erhaltene Herren- und Damen-Kleidungsstücke, sowie Schuhzeug, Herren- und Damen-Uhren, Regulatoren, Uhren, echte Hamburger englischlederne Hosen, braune, weiße und gestreifte, eine neue Sendung hölzerner Hand- und Keiselloffer mit Einsatz, so auch verschiedene musikalische Instrumente. Alles wird billig verkauft. Carl Förster.

Sonntag, den 12. Sept.: Bühnen- und Enten-Auskegeln. W. Hasselder, Henricher Hof.

Veteranen-Verein Wilhelmshaven. Sonnabend, den 11. d. Mts.: Versammlung. Zur Tagesordnung u. A.: Aenderung der §§ 11, 12 a, 13; Streichung von § 16. Der Vorstand.

Sonntag, 12. 9. 97: Ausflug nach dem Urwald mit Damen. Abfahrt 12.45.

Kegelklub „Solide“. Sonnabend, den 11. Septbr.: Kegeln von 8 1/2 Uhr bis 11 Uhr.

Eine 4räumige Wohnung nebst 2 Bodenkammern, Keller zum 1. November im Hause Roosstr. 76 zu vermieten. Preis 400 M. Arnold Gossel.

Gewerbeschule. Der Unterricht beginnt Mittwoch, den 15. d. Mts. für die Werktschüler Nachm. 6 Uhr, für die übrigen Schüler 7 1/2 Uhr. Der Vorstand des Gew.-Vereins.

Waarenhaus B. H. Bührmann. Elegante Herren-Anzüge 9, 12, 18, 24 bis 45 Mark. Feinste halbhewere Kleberzieher 10, 14, 20 bis 33 Mark. Knaben-Anzüge in großer Auswahl und neuesten Facons. Herren-Anzüge nach Maß unter Garantie von tadellosem Sitz und Schnitt.

Gänse! Gänse! Bin mit einem Transport großer schwerer lebender Gänse eingetroffen. Dieselben stehen zum Verkauf bei Andreas Kruse, „Banterhof“ - Bant.

Verein Humor. Sonnabend, den 11. Septbr., Abends 8 Uhr: Tanzübungsstunde im „Kaiserjaal“.

Verein Zirkel. Außerordentliche Generalversammlung Sonnabend, den 11. Septbr., Abends 9 Uhr, Hotel Bfkl. Um rege Beteiligung ersucht der Vorstand.

Bürgerverein „Gemeindewohl“ Bant. Monatsversammlung am Sonnabend, den 11. Sept., Abends 8 Uhr, im Vereinslokal. Der Vorstand.

Pferde-Versicherung für Wilhelmshaven und Umgegend. Generalversammlung am Freitag, den 10. Septbr., Abends 8 Uhr, in Wagner's Restaurant, Kyffhäuser. Tagesordnung: 1. Wahl des 2. Vorstandes. 2. Wahl von 2 Taxatoren. 3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Bismarck-Pfeifen-Club. Heute Sonnabend: Gesellschafts-Abend im „Aegir“. Der Altschmöker.

Geburts-Anzeige. Die glückliche Geburt eines Söplers heben sich anzuzeigen A. Kober und Frau. Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Alma mit dem Feldwebel in der Kaiserl. Marine Herrn Friedrich Stech beehren sich ergebenst anzuzeigen Wilhelmshaven, im Septbr. 1897. Gustav Ullrich und Frau.

Alma Ullrich Friedrich Stech Verlobte. Wilhelmshaven. Neckarbischofsheim.

Vermählungs-Anzeige. Als Vermählte empfehlen sich: Jean Weidenbach Anna Weidenbach geb. Boden. Wilhelmshaven Dresden im September 1897. Dierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 212 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonnabend, den 11. September 1897.

Ungleich.

Roman von W. B. Sophar.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Lieber Leo, lassen Sie uns einmal ernst reden!“
„Hier bin ich — ganz Ohr.“
„Sie lieben Gertrud Hartung?“
„Sapperlot! Solche Frage ist wirklich kein Scherz.“
„Wird Ihre Liebe erwidert?“
„Lieber Ernst, die Zeiten der Inquisition sind vorüber. Der heilige Torquada —“
„Bitte Better, hören Sie mich einen Augenblick an.“
„Ich habe Ihnen schon einmal meine Bereitwilligkeit erklärt, ein geduldiges Auditorium zu bilden.“
„Also! — Sie sehen, es treten zwei neue Bewerber um Gertrud auf —“
„Oder zwei alte.“
„Wollen wir uns nicht gegen sie verbünden?“
„Bravo, bravo!“
„Ich bitte Sie herzlichst, nehmen Sie die Sache ernst. Es hängt mein Lebensglück davon ab.“
„Auch das meine —“
„So lobe ich Sie mir. Also —“
„Also Sie wollen, daß wir Beide, ehe wir uns befehlen, Oltrogge und den Knorren fortbeweisen? Nun, dann überlasse ich Ihnen den knorren Knorren und will mich, großmüthig, wie ich mich einmal habe, mit dem Athleten Oltrogge befassen.“
„Dieser Schlachtplan macht meiner Tapferkeit kein Kompliment, aber ich acceptire ihn.“
„Topp.“
„Und wenn er uns gelingt, Better?“
„Dann verpflanze ich Sie Frau Junker nach Dieffenbach zurück und führe die Braut heim.“
„Sehr vortrefflich gedacht —“
„Und offen gesprochen!“
„Was soll aus mir werden ohne Gertrud?“
„Und was aus mir?“
„Sie sind jung, Ihnen steht die Welt noch offen.“
„Deshalb will ich jung freien und die Welt mit Gertrud theilen.“
„Ich kann nicht leben ohne sie.“
„Das habe ich noch gar nicht bedacht, lieber Better. Vergeben Sie mich nicht in Ihrem Testament.“
„Sie sind unverbesserlich!“
„Im Gegentheil. Ich fange an, praktisch zu denken und für die nachfolgende Generation derer von Scholl — jüngere Linie — rechtzeitig Vorkehrung zu treffen.“
„Wenn Gertrud Sie so hören würde?“
„Würde das Goldmädchen lachen und mir ihre Anerkennung nicht verweigern.“
„Noch einmal, Better, ich flehe Sie an, treten Sie zurück.“
„Nicht für alle Schätze Indiens,“ lacht Leo v. Scholl übermüthig, als ob er den Verlobungsring am Finger und nicht erst vor wenigen Stunden von Gertrud gehört habe: „Nein, Herr Lieutenant, ich glaube wirklich nicht, daß wir für einander passen.“ Und auf seine weiteren Vorstellungen: „Ich achte Sie, ich bin gern in Ihrer Gesellschaft, aber das ist nicht genügend; den Mann, dem ich meine Hand reichen, muß ich lieben, und ich liebe Sie nicht, Herr Lieutenant!“
Inzwischen hat Gertrud sich nach ihrem Liebbling umgesehen, der wie ein rosiges Engel in dem Bettchen schläft, das sie dicht an das ihrige gerückt hat. Dann begibt sie sich zu Frau Rudorff, um ihr trotz der vorgerückten Stunde die Zeitung vorzulesen.
Die alte Dame ist aber nicht mehr aufgelegt, die gewohnte Lesart zu hören.
Frau v. Scholl schlummert sanft, ihre Hand ruht in der ihres Vaters, der an ihrer Seite sitzt. Die sanften Flügel der jungen Frau bestärken die Meinung des Arztes, der erst vor einer halben Stunde fortgegangen ist, daß nanmehr der Weg zur entschiedenen Besserung betreten. Dadurch froh gestimmt, hat Frau Rudorff im Anschluß an die lustigen Stunden der Abendmahlszeit ihren vollen Humor wiedergewonnen und läßt ihn freien Lauf.
„Prächtiges Kleeblatt, das.“
Gertrud verneigt sie im ersten Augenblick nicht.
„Werbblättrig bringt Glück.“
„Ah, Sie meinen die vier Herren?“
„Ich meine die vier Herren, die nicht die meinen sind.“
„Ich danke Ihnen für diese gnädige Ueberlassung, kann aber doch leider keinen Gebrauch davon machen.“
„Sie ziehen es vor, das „meinen“ in „einen“ zu verändern.“
„Ich freue mich Ihrer guten Stimmung, verehrte Frau Rudorff.“
„Sie sind ein Schelm, Gertrud, der sich auf's Ausweichende versteht.“
„Es scheint, daß ich mich heute zu den unverständenen schönen Seelen zählen kann.“
„Sagen Sie lieber — zählen will. Muß ich Ihnen etwa lang und breit auseinandersetzen, daß die vier Männer ihre Herzen an einen Blodkopf total verloren haben?“
„Schönen Dank, Frau Rudorff. Sie vergessen, daß, wenn eine brünette Altersegoistin bei Tisch gewesen wäre, ich den Fund dieser verlorenen vier Männerherzen hätte theilen müssen.“
„Ich muß einmal ernstlich mit Ihnen reden, liebste Gertrud, ich hätte das längst thun sollen.“
Gertrud setzt sich ihrer alten Freundin zu Füßen auf ein Tabouret, das hübsche Gesicht gespannt auf die Sprecherin gerichtet.
„Also,“ fährt jene fort, „wissen Sie, daß Sie geliebt werden?“
Gertrud nickt bejahend.
„Wen lieben Sie?“
Keine Antwort.
„Schenken Sie mir kein Vertrauen?“
„Oh, gewiß — aber —“
„Kein Aber. Wer ist der Bevorzugte?“
„Niemand.“
„Alle Better,“ entfährt es der alten Offiziersgattin. Gertrud lächelt, aber ihr ist nicht froh zu Muth, wenn sie an die nächsten Augenblicke denkt.
„So sprechen Sie doch, Gertrud.“
„Liebste, beste Frau Rudorff, ich möchte —“
„Beide heirathen, wenn es ginge?“
„O, wie schlecht!“

„Noch lange nicht so schlecht, als daß Sie eine alte Frau derart auf die Folter spannen.“
„Ich will Keinen heirathen.“
„Und warum nicht?“
„Weil ich Keinen liebe,“ lautet die folgeree Antwort, und es wälzt sich Gertrud ein Stein vom Herzen, als dieses Geständnis heraus ist. Kommt es ihr doch vor, als ob sie gegen diese gütige Lante eine Undantbarkeit begeht, wenn sie beide Nessen ausschlägt.
„Sind Sie davon fest überzeugt, liebes Kind.“
„Ganz fest.“
„Ernst ist ein Ehrenmann — Leo gleichfalls und der lustigste Mensch unter der Sonne.“
„Ich achte sie Beide — aber das genügt doch nicht zum Heirathen.“
„Brav, mein Kind. Haben Sie ihnen das gesagt?“
„Herrn von Scholl heute und —“
„Und?“
„Ich möchte Sie herzlichst bitten, das Herrn Rudorff auch zu erklären.“
„Er wird es mir nicht glauben.“
„Das thut Herr von Scholl auch nicht.“
„Ich kenne nur ein Mittel, um es ihnen glaubhaft zu machen.“
„Das wäre?“
„O, Sie kluger Unverstand. Sie müssen einen Andern heirathen!“
„Ist das unbedingt nöthig?“
„Ja, wollen Sie denn alte Jungfer werden?“
„Das habe ich nicht gemeint. Ich dachte, ich brauchte nicht gerade zu heirathen, nur um Herrn Rudorff und Herrn von Scholl zu beweisen, daß ich sie nicht liebe.“
„Da haben Sie wieder Recht. Darf ich einmal weiter fragen? — Wie lange kennen Sie den Herrn von Knorren?“
„Etwa fünf Jahre.“
„Und lieben Sie ihn?“
„Frage Sie mich ernsthaft?“
„Die Liebe ist blind, liebste Gertrud. Wenn Herr von Knorren auch gegen meine beiden Nessen zurücktreten muß, so bleiben ihm immerhin noch nennenswerthe Eigenschaften. Er ist Gutsbesitzer, das ist Ernst auch, aber er ist von Adel, ist bis über beide Ohren in Sie verliebt, das sind —“
„Bitte, hören Sie auf!“
„Also Knorren nicht — dann also dieser Niese und Lebensretter?“
Gertrud antwortet nicht. Sie fühlt ihr Erröthen. Frau Rudorff hebt das Köpfchen zu sich empor.
„Der rosiges Schein des Vampenschirms täuscht mich wohl?“ fragt sie neckisch.
„Ich glaube nicht, daß ich Ursache zum Erröthen habe.“
„Dahon hängt es nicht immer ab. Ich las irgendwo einmal, daß sich das Blut unermüthet verräth bei Geschwistern, die durch Zufall nicht miteinander aufgewachsen sind, und unser Herz klopfen, finden wir uns überrascht, die Wangen röthet, ohne daß wir es verhindern können. Wir brauchen also auch gar nicht zu wissen, daß wir Ursache zum Erröthen haben — wir erfahren das Vorhandensein solcher Ursache erst in dem nächsten Augenblick, wo das Erröthen — aber was ist Ihnen, Gertrud?“
Gertrud hat sich, wie durch fremden Einfluß gezwungen, jäh erhoben. Da war kein Irrthum möglich, das Gesicht glühte feuerroth.
Die alte Dame wiederholt erschreckt ihre unbeantwortet gebliebene Frage:
„Ist Ihnen nicht wohl, liebes Kind?“
Statt einer Antwort bricht das junge Mädchen in heftiges Schluchzen aus und wirft sich der alten Dame an die Brust.
Es dauert eine geraume Zeit, bis sie sich erholt.
„Ja, aber um's Himmelswillen, was ist denn nur geschehen? Ich habe ganz vergessen, wozu wir eigentlich zuletzt sprachen. Ich erzählte Ihnen — ja wohl, ganz richtig,“ sagt Frau Rudorff und führt die Hand über ihre Stirn, als wolle sie die Erinnerungsmaschine, wie sie es nennt, in Bewegung setzen, „vom Erröthen, eine ganz harmlose Sache, und da fangen Sie an zu schluchzen, daß Gott erbarm!“
Gertrud macht Miene, auf's Neue in Thränen auszubrechen.
„Ich bin ja schon ruhig! Sagen Sie mir doch endlich, was Ihnen passiert ist?“
„Gar nichts — gar nichts,“ lautet die weinerliche Antwort.
„Nun, um gar nichts vergießt man nicht solche Thränenströme.“
Frau Rudorff verliert die Geduld. „Wenn Gustav Ihnen solche Antwort geben würde —“
„Ah, beste, liebste Frau Rudorff, ich schäme mich — ich weiß nicht —“
„Weshalb schämen Sie sich? Beruhigen Sie sich doch endlich,“ sagt Frau Rudorff, die ihre Heftigkeit schon wieder bereut und das erregte Mädchen mitleidig betrachtet.
„Darf ich es Ihnen sagen?“
„Ja, gewiß, ich will ja nichts weiter, als daß Sie sich aussprechen.“
„Ich liebe —“
„Herrn Oltrogge?“
Gertrud nickt mit dem Kopfe, den sie verschämt zu Boden senkt.
„Darüber brauchen Sie doch aber nicht zu weinen. Oder meinen Sie, daß sein Herz nicht mehr frei ist — ist er gar verlobt?“
„Das glaube ich nicht.“
„Also?“
„Ich glaube aber, daß er gar nicht daran denkt, mich zu lieben. Ich komme mir so unweiblich vor —“
(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Sept. Die die „Magdeb. Ztg.“ meldet, hat der Kaiser bestimmt, daß das Magdeburgische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4, dessen Chef Prinz Luitpold von Bayern schon längere Jahre ist, fortan den Namen „Feld-Artillerie-Regiment Prinz Luitpold von Bayern (Magdeburgisches) Nr. 4“ führt.
Daß unser Kaiser einen ausgeprägten Wohlthätigkeits Sinn besitzt, ist bekannt, weniger bekannt dürfte es sein, daß er diesen auch ausgewanderten Deutschen gegenüber bekundet. So erfährt man aus Brasilien, daß der Kaiser aus einem ihm zur Verfügung stehenden Fonds deutschen Schulen in Brasilien Beihilfen zu Theil werden läßt, wenn außergewöhnliche Umstände solche als dringend erwünscht erscheinen lassen. Aber der Kaiser denkt

sein Wohlthun noch weiter aus. So sind auf seine Veranlassung vor kurzem dem von dem Pfarrer Höttinger in Rio Grande do Sul gegründeten Asyl Bella, das zur Aufnahme und Pflege von Waisen und Heimathlosen dient, 500 Mk. zugestellt worden. In den Kreisen der dortigen Deutschen hat dieser Zug des Kaisers große Freude erregt.

Dem bisherigen Direktor des „Vulkan“ zu Bredow, Zimmermann, und dem Ober-Ingenieur Streck auf demselben Werke ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Infolge der Meldungen von der Zunahme der Typhuserkrankungen in dem schlesischen Ueberschwemmungs-Gebiete hat der Kultusminister den Oberpräsidenten von Schlesien aufgefordert, den Thatbestand genau feststellen zu lassen und baldigst über das Ergebnis zu berichten, namentlich auch darüber, in welchem Umfange in letzter Zeit in den einzelnen Ueberschwemmungs-Gebieten Erkrankungsfälle vorgekommen und ob deren Ursachen auf die jüngsten Ueberschwemmungen zurückzuführen sind.

Die aus dem Schutzgebiet der Neuguinea-Kompagnie eingegangene Todesnachricht betrifft nicht den Kapitän Klüßiger, der bereits im vorigen Jahre aus dem Dienst der Kompagnie getreten und nach Europa zurückgekehrt ist, sondern den stillvertretenden Landeshauptmann v. Hagen. Die über Kamea vermittelte Nachricht durch ein französisches Kriegsschiff übermittelte Drathnachricht besagt ohne nähere Angaben, daß derselbe am 14. Aug. durch die Eingeborenen erschossen sei.

Wie die Sozialdemokraten sich geberden, wo sie das Heft in der Hand haben, dafür gab in einer Versammlung eines Ortsvereins deutscher Kaufleute in Berlin ein Arzt folgendes Beispiel. Der sozialistische Vorstand der aufgelösten Ortskrankenkasse für Handlungsgehilfen und Lehrlinge hatte eines Tages die Kassensätze zu einer Konferenz Abends um 8 Uhr eingeladen; der Vorsitzende, Maas, erschien aber erst mit einer Stunde Verspätung, und als einer der Ärzte ihn bescheidenlich darauf aufmerksam machte, daß es eine Rücksichtslosigkeit sei, Ärzte, die doch leicht in den Abendstunden von ihren Patienten gebraucht würden, so lange unnötig warten zu lassen, da donnerte ihm der sozialistische Führer entgegen: „Sie haben zu warten, bis Sie gefragt werden, denn hier sind Sie die Arbeitnehmer und wir die Arbeitgeber!“ Kommentar überflüssig!

Daß die Sozialdemokraten die ärgsten Menschenhinder sind, wo immer sie das Heft in Händen haben, ist zwar notorisch, doch zeigt sich die innewohnende Rohheit nicht allemal so deutlich, als in dem Falle des kürzlich durch den Präfekten des Departements der unteren Seine von seinem Posten entfernten sozialdemokratischen Bürgermeisters der Ortschaft Sotteville-les-Rouen. Dieser Oble stürzte sich neulich, die Mannesbrust geschwellt von dem Dachtgefühl seines irdischen Zunftkönigthums, auf offener Straße über 2 Bewohner seines Amtsbezirks her, die seinen Befehlen nicht prompt genug gehoramt haben sollten, regalirte sie mit Faustschlägen und Fußtritten und ließ sie außerdem noch verhaften und einsperren. Vom Gericht wegen dieser freihetlichen, gleichheitlichen und brüderlichen Heldenthat mit 100 Fres. Geldbuße belegt, wurde der thatenlustige Sozialistenhüpfeling dann, wie erwähnt, vom Präfekten entfernt. Der Ort hofft umso bestimmter auf die endgiltige Erloßung von seinem, selbst dem intimsten Genossen unerträglich gewordenen Tyrannen, als ähnliche „Amtsleistungen“ derselben schon öfters zu registriren gewöhnt sind. Es zeigt sich an dem konkreten Beispiele aber recht lehrreich, was für eine Sorte von Menschen diese sozialdemokratischen Weltverbesserungsleute sind, die immerfort über das „Joch“ des „Kapitalismus“ zeternd und selbst die ärgste Unterdrückung wälten lassen, wo sie einen noch so kleinen Felsen von Autorität erwischt zu haben meinen.

H a n a u, 7. September. Das Mandat wurde fortgesetzt. Das bayrische Oberkommando leitete die heutige Schlacht zuerst von Ringheimhof, später von Kopdorf aus. Sämmtliche 6 bayrischen Divisionen, insbesondere auch die drei des zweiten Armeekorps, haben in die heutige Schlacht eingegriffen. Der Kaiser wohnte dem Gesecht an verschiedenen Punkten bei. Am längsten wurde die Kaiserstandarte bei Wachtstein beobachtet. Als die Preußen an beiden Seiten überflügelt waren, konnte auch das bayrische Zentrum an Boden gewinnen. Unabhängig von der heutigen Schlacht hat die bayrische Kavallerie - Division heute einen Erfolg über die preussische davongetragen.

B e l n, 4. Sept. Die Zahl aller in der Knappschafts-Berufsgenossenschaft für das deutsche Reich vereinigten Unternehmungen betrug für den Zeitraum vom 1. Oktober 1885 bis zum 1. Januar 1895 nach dem Ausweis der Kataster 3004 Betriebe mit 3 623 175 versicherten Personen und einer anrechnungsfähigen Lohnsumme von mehr als 3 Milliarden Mark (3 044 171 049 Mk.). Von diesen Betrieben wurden bis Ende 1894 durch Unfälle betroffen 1296 Betriebe mit 3 541 536 Versicherten und 2 994 606 759 Mk. Lohnsummen. Ohne jeden Unfall in dem 9 1/2-jährigen Zeitraum waren demnach 1708 Betriebe mit 81 639 Versicherten und 49 564 289 Mk. Löhne. Die Gesamtbelastung für jenen Zeitraum stellt sich hinsichtlich der gezahlten Kosten auf 28 571 590 Mk., hinsichtlich des Kapitalwerthes der laufenden Renten auf 47 782 536, im ganzen also auf 76 354 127 Mk. Rechnet man hierzu noch die übrigen seit dem 1. Oktober 1885 entstandenen Aufwendungen für Einlage in den gesetzlich anzufammelnden Reservefonds, für Unfalluntersuchungen, für Feststellung der Entschädigungen nebst Schiedsgerichts- und Unfallversicherungskosten und endlich die Einrichtungs- und Verwaltungskosten im Gesamtbetrage von 23 218 949 Mk. so stellt sich die durch Einführung des Unfallversicherungsgesetzes der Knappschaftsberufsgenossenschaft auferlegte Belastung bis zum 1. Januar 1895 auf 98 572 076 Mk., d. h. auf nahezu 100 Millionen Mark. Was sagt die Sozialdemokratie zu diesem „Butterbrot“ der deutschen Sozialpolitik?

Düsseldorf, 5. Septbr. Der Regierungspräsident hat jetzt mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den ganzen Regierungsbezirk verfügt, daß Gewerbetreibende, die einen offenen Laden haben oder Gast- oder Schankwirtschaft betreiben, verpflichtet sind, ihren Familiennamen mit einem ausgeschriebenen Vornamen an der Außenseite oder am Eingange des Ladens oder der Wirtschaft in deutlicher Schrift anzubringen. Kaufleute, die eine Handelsfirma führen, haben zugleich die Firma in der bezeichneten Weise an dem Laden oder der Wirtschaft anzubringen; ist aus der Firma der Familienname des Geschäftsinhabers mit dem ausgeschriebenen Vornamen zu ersehen, so genügt die Anbringung der Firma. Auf offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien finden die Vorschriften mit der Maßgabe Anwendung, daß für die Namen der persönlich haftenden Gesellschafter gilt, was in

betreff der Namen der Gewerbetreibenden bestimmt ist. Sind mehr als zwei Beteiligte vorhanden, deren Namen hiernach in der Aufschrift anzugeben wären, so genügt es, wenn die Namen von zwei und einem das Vorhandensein weiterer Beteiligter andeutender Zusatz ausgenommen werden.

Wiesbaden, 8. Sept. Der König von Italien ließ sich den Dichter Joseph Lauff vorstellen und sagte zu ihm, daß er durch den Gruß auf deutscher Erde nicht nur geehrt sondern auch aufrichtig beglückt worden sei. Im Namen der Königin Margherita sagte Kaiser Wilhelm zu dem Festspielmacher, daß die Herrscherin Italiens durch die Worte und die Art und Weise, wie sie die Freundschaft und Liebe Deutschlands zu Italien ausgedrückt haben, im Innersten bewegt und ergriffen sei.

Wiesbaden, 7. Sept. Die Festvorstellung im Theater wurde mit Fanfaren eingeleitet. In der Hofloge erschienen Kaiser Wilhelm, Königin Margherita führend, und König Humbert, Kaiserin Auguste Victoria führend, ferner König Albert von Sachsen, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch und andere Fürstlichkeiten. Die allerhöchsten Herrschaften wurden mit dem italienischen Königsmarsch und mit Hochrufen empfangen; hierauf folgte „Salve“, ein Festspiel von Lauff, die Einigkeit Deutschlands und Italiens im Sinne des Friedens symbolisch darstellend. Die Dekorationen waren prachtvoll. Der zum Schluß vorgeführte Anblick Roms fand von Seiten des Publikums begeisterte Aufnahme. Um 8 1/2 Uhr nahmen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften im Theater das Mahl ein. Hierauf wurde „Preciosa“ gegeben.

Dortmund, 8. Sept. In Folge der starken Einwanderung polnischer Bergleute in den Dortmunder Bezirk wird es an manchen Orten bald dahin kommen, daß die polnische Bevölkerung die einheimische überwiegt. Zwischen den beiden Nationalitäten kommt es oft zu blutigen Schlägereien. Die Polen feierten u. A. kürzlich in Kirchlinde ein Fest, zu dem auch einheimische Bergleute gegangen waren. Die Polen hatten es auf diese abgesehen; schon im Laufe des Nachmittags hatten sie die Biergläser unter die Tische gestellt, um Wurfgeschosse zu haben. Mit Eintritt der Dunkelheit ging die Geschichte los, und es kam zu einer wahren Schlacht. Gegen 500 Seidel wurden zertrümmert, zahlreiche Personen erlitten schwere Verletzungen. Im Saale entstand Feuer, das nur mit Mühe gelöscht werden konnte. Die Einheimischen, die in der Minderzahl waren, mußten sich sogar auf die Dächer flüchten.

Ausland.

Wien, 8. Sept. Die Deputation des preussischen Husaren-Regiments Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Polnisch) Nr. 16, ist heute früh hier eingetroffen.

Wien, 8. Sept. Der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski wird sich am 19. d. M., Abends, nach Pest begeben, um während des Aufenthalts des Kaisers Wilhelm dort anwesend zu sein.

Pest, 7. Sept. Die öffentliche Meinung Ungarns blickt mit gespanntem Interesse auf aufrichtige Freude dem Besuche Kaiser Wilhelms in Pest entgegen. Die hauptstädtische, sowie Provinzpresse steht seit Wochen unter dem Eindrucke der bevorstehenden Ereignisse. Man entwirft sympathische Charakterbilder des Monarchen und würdigt hauptsächlich vom ungarisch-nationalen Standpunkte die politische Bedeutung, die dem Kaiser während seines Aufenthalts in Wien inneohnt. Man hebt die selbstbewusste Energie, die vielseitigen Talente, die glänzende Rednergabe, sowie namentlich die Friedensliebe des mächtigen Herrschers hervor, betont, daß die ungarische Nation längst mit Wilhelm II. sympathisiert und daß auch er für Ungarn längst hohes Interesse und entschiedene Zuneigung bekundet.

Zürich, 8. Sept. Laut einer Erklärung des Züricher Afrikaforschers Keller brachte die letzte Post aus Abyssinien die besten Nachrichten über den Ingenieur Jg, der vom König Menelik gefangen genommen worden sein soll. Nach Annahme Kellers stammt die falsche Nachricht aus der Umgebung des Prinzen Heinrich von Orleans.

Paris, 8. Sept. Der Notredameprediger Olivier, der bei der Leichenfeier der Berührung des Bazarbrandes eine gegen die Republik gerichtete Predigt hielt, ist seines Postens als Notredameprediger entsetzt worden.

Paris, 8. Sept. Ein gewisser Grangier, ein gefährlicher Hochstapler, welcher lange unter einem aristokratischen Namen Schwindereien verübte, zuletzt Champagnerfabrikanten betrogen hat, indem er sich als Vertreter des russischen Hofes ausgab, Bestellungen für den Besuch Felix Faures machte und die Fabrikanten dabei anbotzte, wurde gestern verhaftet.

Brüssel, 8. Sept. Der Kongostaat bringt in der Presse eine offizielle Mitteilung über die Haltung der meuterisch gewordenen Soldaten des Baron Dhanis, aus welcher hervorgeht, daß die Kongoregierung die Meuterer zwischen Kugel und Feuer nehmen wird.

Brüssel, 9. September. Infolge der Zutrittsweigerung Englands ist die internationale Vereinbarung gegen die Anarchisten gescheitert.

Madrid, 7. Sept. Wie aus Malaga gemeldet wird, haben die Piraten von der Bocobatable inzwischen einen neuen Ueberfall ausgeführt, dem die portugiesische Brigg Rosita, mit Spartogras von Oran nach Alicante bestimmt, zum Opfer gefallen ist. Mit vier Booten umringten sie das Schiff und nahmen den Kapitän und die vier Mann der Besatzung gefangen. Zwei konnten später entkommen und sind in Alhucemas angelangt. Der portugiesische Konsul in Tanger hat den Auftrag erhalten, kräftige Vorstellungen zu erheben und eine bedeutende Entschädigung zu verlangen. Schon einige Tage vorher war die italienische Schalluppe Fiducia, mit Holz von Amerika nach Marseille bestimmt, denselben Seeräubern in die Hände gefallen und ausgeplündert worden, nachdem der Steuermann, der einzige, der eine Waffe besaß und sich zu verteidigen suchte, durch einen Schuß durch den Arm unschädlich gemacht war. Sie schleppten dann den Kapitän, einen Italiener, den Steuermann griechischer Nationalität und einen französischen Matrosen ans Land und weiter ins Innere, von wo sie häufig um Hilfe bitten. Von Alhucemas wurden einige Lebensmittel an sie abgehandelt. Die Fiducia erlitt noch eine zweite Blünderung, bis ihr endlich von einem englischen Dampfer Hilfe gebracht wurde. Die Piraten brühten sich offen damit, überhaupt jedes Schiff, das in ihren Machtbereich käme, anzugreifen zu wollen. Sie erwarten nun zwar die baldige Ankunft von Kriegsschiffen der gen. vier Staaten und die Beschickung ihrer Wohnstätten, die sie deshalb schon räumen, erklären aber gleichzeitig, daß sie sich dadurch nicht einschüchtern lassen würden. In der That sind diese standalösen Vorgänge geeignet, endlich die Aufmerksamkeit der Mächte auf die unhaltbaren Zustände an der Küste zu lenken und sie zu veranlassen, Maßregeln zur Abwehr zu ergreifen. Es wäre vielleicht am besten, Spanien, das in seinen Präsidios bereits einige vorgeschobene Posten dort besitzt, mit der See-polizei in jener Gegend zu betrauen. Es handelt sich nur um die verhältnismäßig kurze Strecke zwischen Alhucemas und dem Penon de la Gomera; ein kleines Kanonenboot, das an windstillen Tagen hier kreuzen müßte, würde genügen, die Piraten

in Schach zu halten und diese Dinge zu vermeiden, die am Ende des 19. Jahrhunderts doch einfach unglücklich sind. — Dem Imperial wird aus Kadix gemeldet, daß der Staatsanwalt für Franzisko Perez Gallego, genannt der Krenegat Abdallah, der des Mordes und der Verabreichung des deutschen Banquiers Hachner angeklagt ist, die Todesstrafe beantragt wird. Die Verhandlung soll bald stattfinden.

London, 6. Sept. Der „Daily News“ wird aus Rom gemeldet, der Regus Venetia habe den Schweizer Ingenieur Jg, der zu seinen vertrautesten Rathgebern zählte, unter dem Verdachte, daß er ihn im Solde Italiens verräthe, gefangen setzen lassen.

Bukarest, 8. Sept. Die „Agence Roumaine“ erklärt die Meldung von einer Reise des Königs Carol nach Konstantinopel für vollständig unbegründet.

Bukarest, 8. Sept. Die rumänische Regierung beschwerte sich bei der bulgarischen Regierung wegen der wiederholten Einfälle bulgarischer Räuberbanden in die Dobrußja. Das Kriegsministerium ließ gleichzeitig die Grenze streng militärisch bewachen.

Athen, 8. Sept. Da die deutsche Regierung den Vorschlag der griechischen Regierung, betreffend die Garantie der Kriegsschadigungsanleihe durch die Einnahmen aus der Stempelsteuer, welche als Garantie für die früheren Anleihen gegeben ist, ablehnte, überreichte die griechische Regierung gestern Abend den Gesandten der Mächte eine neuerliche Note, worin sie als Garantie für die erwähnten Anleihen die Zolleinnahmen aus Laurien, die Ausfuhrsteuer auf getrocknete Trauben und die Leuchtthurmagaben, die niemals als Garantie für irgend eine Anleihe gegeben, anbietet. Gleichzeitig schlägt die Regierung Modalitäten für die besondere Ueberwachung vor. — Nach Meldungen, die als sicher betrachtet werden können, erklärt eine besondere Klausel des Vertrages, die Räumung Thessaliens werde einen Monat nach der Annahme des Vertrages durch die Türkei und Griechenland beginnen.

Konstantinopel, 7. Sept. Aus Kreta ist dieser Tage bekanntlich die anscheinend treffende Nachricht verbreitet worden, daß die Admirale den Mächten den Vorschlag unterbreitet haben, die Blokade am 10. d. M. aufzuheben, da deren Anlaß (die Einmischung Griechenlands) geschwunden sei und die Aufständischen die Autonomie unter der Bedingung des Abzuges der türkischen Truppen angenommen hätten; gleichzeitig sollen die Admirale den Gouverneur erjucht haben, jede nicht dem Militär angehörige Person zu entlassen. — Es bleibt zunächst abzuwarten, ob die Mächte den Vorschlag der Admirale annehmen werden, und jedenfalls ist es mehr als zweifelhaft, ob die geplanten Maßregeln die Ruhe in Kreta wieder herstellen würden. Der Abzug des türkischen Militärs würde die Aufständischen wahrscheinlich nur zu neuen Vorstößen veranlassen, und eine allgemeine Entwaffnung der Zivilpersonen wäre überhaupt nicht durchzuführen. Sollte sie aber, wie es heißt, auf Skandia und die übrigen unter dem Schutze der Mächte stehenden Ortschaften beschränkt werden, so würde sie kaum großen Nutzen haben.

Konstantinopel, 7. Sept. Der Sultan ist bereit, die zum Tode verurtheilten Armenier zu begnadigen, wenn die Boten von Frankreich und England von den Forderungen des Todesurtheils gegen die wegen des Lokat-Massacres verurtheilten Muslimen absehen. — Das englische Kriegsschiff „Imogene“ mit dem englischen Vorkapitan an Bord ist bei St. Stephano aufgefahren. Trotz sofortiger Hilfeleistung ist es bis jetzt nicht gelungen, dasselbe wieder flott zu machen.

Kanea, 8. Sept. Die Aufständischen vor Kandia drangen in den Militärkordon ein und raubten 500 Schafe und 60 Kinder. Die Mohammedaner hatten zwei Tode und vier Verwundete, die Aufständischen zwei Tode.

Tanger, 8. Sept. Ein portugiesischer Kreuzer ist hier angekommen, um den Reklamationen über die Ausschreitungen der Riffpiraten nachdruck zu verleihen. Ein italienischer Kreuzer wird erwartet.

New-York, 8. Sept. Die Silbermänner haben in 22 Staaten eine rührige Propaganda gegen die Politik Mc. Kinleys unternommen. In dem Manifest an die amerikanischen Wähler verurtheilen sie die Goldwährungspolitik und die Schutzollpolitik Mc. Kinleys und drücken die Ueberzeugung aus, daß Bryan im Jahre 1900 zum Präsidenten gewählt werde.

New-York, 7. Sept. Die Anzeichen mehren sich, daß man einer durchgreifenden Neugestaltung der Tabakskulturbedingungen in Mittelamerika entgegengeht. Der kubanische Auktion hat die Tabakpflanzungen von Havannah so gut wie völlig ruiniert, ein Auszug der Tabakpflanzler nach Jamaika hat stattgefunden, und bereits sind Jamaikazigarren an den Londoner Markt gebracht, denen die hervorragenden Eigenschaften der Kubazigarren innewohnen sollen. Wenn diese Diagnose den Thatfachen entspricht, so würde sich für Jamaika eine glänzende Aussicht als Tabakskulturstätte eröffnen, da die klimatischen Bedingungen und die Bodengestaltung sich von den auf Kuba obwaltenden Verhältnissen nicht wesentlich unterscheiden. Des Weiteren melden Konsulatsberichte aus Mexiko, daß die wachsende Knappheit kubanischer Tabake dem Tabakexport jenes Landes einen kräftigen Anstoß verleihen und daß man für die nächsten Jahre einen immensen Aufschwung des mexikanischen Tabakhandels prophezeit.

Marine.

Peking, 7. Sept. Wenn man von der Kriegsflotte Chinas spricht, wie sie heute existirt, so dürften nur jene Fahrzeuge in Betracht gezogen werden, welche das Kaiserreich seit der Beendigung des letzten Krieges entweder angekauft oder in Bestellung gegeben hat. Abgeliefert sind für das Peihang-Geschwader die beiden Torpedojäger „Feihing“ (850 Tons, 5500 Pf., 22 Knoten) und „Feiting“ (1000 Tons, 2400 Pf., 21 Kn.), und im Bau begriffen die Panzerkreuzer, A, B, C (je 2850 Tons, 7500 Pf., 16 1/2 Kn.) und D, E (je 4300 Tons, 17000 Pf., 24 Kn.). Das Peihang-Geschwader wird demnach aus 7 Fahrzeugen von zusammen 19000 Tonnen Gewicht bestehen. Von denselben stammen aus deutschen Schiffsbauwerken (Vulcan) der „Feihing“ und die Panzerkreuzer A, B, C; aus englischen (Armstrong in Elswick) die übrigen 3 Schiffe. Von den im Bau befindlichen Fahrzeugen sollen einige noch in diesem Jahre, der Rest im Frühjahr 1898 zur Ablieferung kommen. Für das Nanhang-Geschwader sind 4 Torpedoboote A, B (je 39 m, 24 Knoten), C, D (42 m, 24 Kn.) abgeliefert und 4 Torpedojäger E, F, G, H (59 m, 32 Kn.) im Bau begriffen. Von diesen Schiffen stammen 6 (A, B, E, F, G, H) aus der Schichau'schen Werft, zwei (C und D) von Vulcan; die im Bau begriffenen sollen noch im Laufe des Winters nach China heraufkommen. Da weder das Futschau-Geschwader noch das von Canton neue Schiffe angekauft oder beordert hat, so wird sich die chinesische Marine, soweit das neue Schiffsmaterial nach Ablieferung der Fahrzeuge in Betracht kommt, zusammensetzen aus 5 Panzerkreuzern, 6 Torpedojägern und 4 größeren Torpedobootten. Vergleichlich mit den umfangreichen Neubauten Japans muß man, um das Verlorene wieder einzuholen, dies allerdings für einen sehr bescheidenen Anfang halten.

Vermischtes.

Hamburg, 8. Sept. Von dem auslaufenden amerikanischen Dampfer „Babington“ stürzte heute durch Schneeeinbruch beim Schwoien ein Boot an eine mit drei Mann besetzte Schute herab. Ein Mann wurde über Bord geschleudert und ertrank, ein anderer wurde tödtlich verletzt, der dritte ist nur leicht verwundet.

Hamburg, 8. Sept. Ein Opfer des Sturmes geworden ist der erste Offizier des vom Mittelmeer hier ankommenden Sloman-Dampfers „Magala“, Herr Biercke. Als das Schiff am Sonntag Nachmittag Terzelling passirte, wollte die vom Sturm gepeitschte See schwer über das Deck hinweg, plötzlich nahm der Dampfer eine Sturzes über, die alle an der Luke arbeitenden Leute zu Boden riß. Der Offizier Biercke ward über Bord gespült, er fand in der wildberregten See als ein Opfer treuester Pflichterfüllung den Tod. An eine Rettung war nicht zu denken.

Köln, 6. Sept. Meisterspinner Lehr ist beim rheinischen Derby durch die Masse der Bahn zu Fall gekommen. Er sollte den linken Arm gebrochen haben. Wie indessen der D. N. M. meldet, ergab eine genaue ärztliche Untersuchung, daß der Arm nicht gebrochen war, sondern nur eine allerdings sehr starke Kontusion erlitten hatte, die den beliebten Rennfahrer wohl einige Zeit außer Kurs setzen wird. Aend, der sich für Koblenz großartig verandert hat, indem er Bourillon sowohl im Derby als im Meisterschaftsrennen von Europa schlug, wurde von der nach Tausenden zählende Menge — das Publikum war, da das Rennen zum Besten der Ueberschwemmen stattfand, zahlreicher denn je zuvor erschienen — sehr gefeiert. Die unterlegenen Ausländer hatten eine Entschuldigung bei der Hand, sie wollten nassen Schmutz in die Augen bekommen haben. — Da Aend, trotzdem die deutsche Sportsbehörde ihn disqualifizierte, auch in Köln zugelassen wurde, wird die hiesige Rennbahn wohl ebenfalls disqualifizirt werden. Es wäre an der Zeit, daß in dieser wunderbaren Sache bald ein Schiedsgericht spricht.

Mittweida, 9. Sept. Das Technische Mittweida, ein unter Staatsaufsicht stehendes, höheres technisches Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschinen-Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern, zählte im vergangenen 90. Schuljahr 1898 Besucher. Unter den Geburtsländern der Besucher bemerkten wir Staaten aller 5 Erdtheile, ebenso gehören die Eltern der Studirenden den verschiedensten Ständen, namentlich aber dem der Fabrikanten, Ingenieure, Baugewerke, Beamten und Kaufleute an. — Das Winter-Semester beginnt am 18. Oktober.

Ostende, 8. Sept. Hier wurde ein Engländer verhaftet, der gestern in einem Bankhause der Rue de Zlandre für 40000 Franken Banknoten gestohlen hat.

Charleroi, 7. September. Während einer Kinder-Vorstellung lebender Photographien mittelst eines Kinetographen fing der Apparat Feuer. Alles stürzte unter fürchterlicher Panik den Ausgängen zu, wobei zahlreiche Frauen und Kinder verletzt wurden. Das Feuer wurde rasch gelöscht.

Neue Ueberchwemmungen werden aus dem badischen Oberland und dem Schwarzwald gemeldet, wo infolge starken Regens viele Flüsse aus ihren Ufern getreten sind. Der Bodensee wächst stark. Das Wasser richtet auf den Feldern bedeutenden Schaden an.

Bijon hat alle ferneren Untersuchungen über die Nöthigen Strahlen aufgeben müssen, weil diese seine Gesundheit ernstlich gefährdet haben. Er leidet an Schwindel und die Haare sind ihm ausgefallen. Vor drei Monaten konnte er sogar die Hände nicht mehr schließen.

Der allgemeine Plattdeutsch-Verband hatte aus Anlaß seines 13. Verbandtages am 4. Sept. alle Freunde von „plattdeutsch Sprach und Ort“ zu einem „Unerholungsabend“ in Drösel's Festsaal-Berlin eingeladen. Der zweite Vorsitzende Hermann Jahnke eröffnete ihn mit einem Hoch „up unsern leevnen Kaiser“, und markig klang das Lied „Plattdeutsch Tru“ von Albert Schwarz: „Fast steht de Sassenstam, Faster as Dik und Damm, In Storm u Noth. Keem küsst en Welkenbrand, Kaiser un Vaderland, Juch hört uns Hart un Hand Bet in den Doh!“ Nach einem Zwischenspiel sang man Fritz Reuters Gelbom-Lied nach der Melodie von Wilhelm Bode. Dieser nahm dann selbst als 1. Vorsitzender das Wort zu einer Begrüßung. Einen kurzen Vortrag, den einzigen hochdeutschen, hielt darauf Dr. W. Seelmann über die Grenzen des plattdeutschen Sprachgebietes. Die gleichzeitige Frage besang dann ein Lied, in dem es heißt: „Wahnt he ot bi de Polacken, Wenn he man kann plattdeutsch inaden, Is he Grün un stammerwand.“ J. Feindt von den „Mecklenburg-Schwerinern“ toastete auf die „plattdeutsch Sprach“, von der Klaus Groth singt: „So herrli klingt in keen Muffel Un singt keen Nachtigal.“ Als Gast sprach Runge-Riel; er brachte Grüße von seinem Verein, der glänzenden Aufschwung genommen hat und von dessen Mitgliedern, Klaus Groth und Joh. Meyer. D. Weitling, der Vorsitzende vom Quiborn, spendete den Damen eine plattdeutsche Huldigung, der Paul Warnicke eine portiesse folgen ließ: „Se führen mit rojenrod Gängelband Dvra't Leben uns sachten un seker, Se sind dat Hart to den drögen Verstand, Se sind uns de Win in den Beker.“

Was ist das Geld? — Bei einem Wettbewerb zur Beantwortung dieser Frage wurde der Preis folgender Antwort zuerkannt: „Das Geld ist ein magischer Schlüssel, welcher alle Thüren öffnet, ausgenommen die des Himmels. Es ist ein Zaubermittel, welches alles in der Welt verschaffen kann, ausgenommen das Glück.“

(Wo steht?) In seinen „Berliner Erinnerungen“ erzählt der verstorbene Hofprediger E. Frommel folgende Episode aus seiner Thätigkeit in Barmen: „Ich hatte über Nikodemus gepredigt, der bei Nacht zu Jesu kommt, und dabei gesagt, hier treffe einmal nicht zu, was die Schrift sonst sage: Die Nacht sei keines Menschen Freund, denn sie decke den milden Schleiher über die zaghaften und noch schwachen Jünger. Am folgenden Tage kam einer des Presbiter mit der Frage zu mir: Wo steht der Spruch, daß die Nacht Niemandes Freund ist? — Der steht in den Sprüchen Salomons“, sagte ich. — „Ach, bitte, hier ist eine Bibel, wollen Sie mir die Stelle nicht aufschlagen?“ — Ich fand nichts. „Nun, dann steht er im Strach.“ — „Ach, bitte, schlagen Sie mal auf!“ — Wieder nichts. Endlich sagte ich in meiner Verzweiflung: „Aber es muß doch irgendwo stehen.“ — Da sagte der Mann: „Ja, ich will Ihnen sagen, wo das steht — das steht in Seumes' Spaziergang nach Syrakus.“ — „Das war eine gute Lektion“, sagt Frommel hinzu. „Ich bin überzeugt, in Berlin könnte man getrost sagen: Das steht in den Sprüchen Salomons“ — kein Berliner würde sich irgend melden Strupel machen.“

Handel und Verkehr.

Norden, 6. September. Dem heutigen Markt waren 162 Schweine und 44 Schafe und Lämmer zugeführt. Preis: Schweine 18—83 Mk., Ferkel 11—14 Mk., Schafe 14—24 Mk., Lämmer 10—13 Mk.

Die neuesten und apartesten Muster in **Gardinen** sind in großer Auswahl und Franchen.

Ausberdingung.

Das Anzünden, Auslöchen und Reinigen der Petroleum-Laternen, sowie die Lieferung des Petroleum mit am
Donnerstag, den 16. Sept. d. J.,
 Abends 8 1/4 Uhr,
 im Scholts'schen Gasthause hier öffentlich ausberdingungen werden.
 Heppens, den 9. September 1897.
Der Gemeindevorsteher.
 Athen.

Verkauf.

Die den Erben des weil. Landwirts **Fritz Ahlfs** zu Bant gehörigen, zu Neuende belegenen

beiden Wohnhäuser mit Garten

gelangen am
Dienstag, den 21. d. Mts.,
 Nachmittags 5 Uhr,
 im Folkers Gasthause zu Neuende zum öffentlichen Verkaufsaussatz.
 Die beiden Häuser sollen nunmehr auch getrennt zum Verkauf aufgesetzt werden und zwar das neue reichlich 600 Mf. Miete erbringende, zu 4 Wohnungen eingerichtete Haus nebst Stall allein und dann das dahinter liegende alte Haus mit schönem Gemüsegarten.
 Nähere Auskunft wird von dem Kaufmann **H. D. Tarks** in Schortens und dem Unterzeichneten unentgeltlich erteilt.
 Neuende, 8. September 1897.
H. Gerdes,
 Auktionator.

Auktion.

Am **Dienstag, den 14. d. Mts.,**
 Nachmittags 2 Uhr anfgb.,
 werde ich für Rechnung eines Dritten im katholischen Gefellenhause, Moonstraße 25, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:
 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 2 Bettstellen und 2 vollständige Betten, 4 Stühle, 1 Reisekorb, 1 Flobert, 2 Gitarren, diverse Sidel und Biergläser, 1 Lampe, 1 Spiegel und verschiedene diverse hier nicht benannte Sachen.
 Bant, 9. September 1897.
Schwitters.

Verkauf eines Gasthofes.

Herr **Sajo Buz** zu Neustadtgödens beabsichtigt seinen daselbst belegenen frequenten

Gasthof „zur deutschen Eiche“

zum Antritt am 1. Mai 1898 öffentlich zu verkaufen.
 Termin dazu wird anberaumt auf
Mittwoch, den 15. Septbr. 1897,
 Nachmittags 4 Uhr,

in der Friedrich'schen Gastwirthschaft daselbst, wohin Kaufliebhaber eingeladen werden.

Reflektanten können auch schon vorher mit dem Herrn Verkäufer oder dem Unterzeichneten verhandeln.
 Wegen Befichtigung des Gasthofes wollen Kaufliebhaber sich an Herrn Buz wenden.
 Wittmund, den 9. August 1897.
H. Eggers.

Evang. Schulachtern

Bant und Neubremen.
 Hebung der Schulumlagen vom Einkommen pro 1. Halbjahr 1897/98 vom **13. bis 25. Septbr. cr.**
Coldewey, Rechnungsführer.

Zu belegen

per November d. J. s. oder später auf **Hypothek 20—30 000 Mf.** getheilt oder im Ganzen.
O. Döfelhorst, Oldenburg i. Gr., kleine Kirchenstraße 9.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine kleine **Stagen-Wohnung.**
 Preis 10 Mark.
S. S. Ahlrichs, Grenzstr. 3.

Gutes Logis

für 2 jg. Leute bei einem jg. Ehepaar.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbl. Stube u. Schlafstube

zu vermieten.
 Neue Wilhelmsh. Str. 31, ob. l.

Zu vermieten

zum 1. November oder früher eine 3- und eine 4räumige **Wohnung** mit abgeschlossenem Korridor.
C. Richter, Neue Wilhelmshavenerstr. 74, 1 Tr.

Zu vermieten

auf sofort eine gut möbl. **Wohn- u. Schlafstube.**
 Müllerstr. 13.

Zu vermieten

eine 3räumige **Oberwohnung.**
 Lonnedeich, Schulstraße 26 a.

Gutes Logis

Friederikenstraße 7.
 Zum 1. November eine

Unterwohnung

zu vermieten.
 Kopperhörn, Hauptstraße 33.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 4räum. **Unterwohnung.**
 Ulmenstraße 3.

Zu vermieten

zum 1. Oktbr. oder später in der verl. Moonstr. 47 (pr. Gebiet) eine abgeschl. 4räum. **Wohnung** im Hinterhaus.

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer.** Preis 10 Mf.
 Marktstr. 31, 2 Tr. r.

Gutes Logis

für 2 junge Leute. Eingang separat.
 Banterstr. 11, 1 Trp. r.

Zu vermieten

zum 1. November 3räum. **Stagenwohnungen** und 4räum. **Unterwohnungen** mit Keller und Stall.
E. J. Berger, Friederikenstr. 11.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 6räum. **Stagenwohnung** mit Zubehörl. incl. Wasser und Nebenabgaben für den Preis von 450 Mf. pro Jahr.
J. S. Aleen, Ecke Kieler- u. Börsestr.

Zu vermieten

4räum. 1. **Stagenwohnung** mit Wasserl. und Zubeh. zum 1. Novbr., sowie **Baden** mit Wohnung per sofort oder später.
 Marktstraße 15.

Zu vermieten

1 **Baden** nebst **Wohnung** mit oder ohne Werkstatte auf sofort oder später.
A. Bormann.

Berliner Hof.

Fremdliche Zimmer auf Tage, Wochen und Monate stets preismäßig zu haben. Gute Pension.
Albert Thomas.

Zu vermieten

zwei hübsche unmöblirte **Zimmer**
 Güterstraße 15.
Wilh. Schlüter.

Zu vermieten

Zum 1. Mai n. J. s. habe den von Herrn Kaufmann Engel innegehabten **Baden nebst Wohnung** (5 Zimmer und Zubehörl.) zu vermieten.
Th. Süss.

Herrschastliche Wohnung.

zur Zeit vom Herrn **Sanitätsinspektor Wärf** bewohnt, per **1. Oktober** oder **1. November** zu vermieten.
Schultze, Kaiserstr. 15.

Zu vermieten

zum 1. Mai n. J. s. eine herrschastliche **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, nebst allem Zubehörl., in der Moonstraße, 1. Etage.
Th. Süss.

Dreirad.

Sehr gut erhaltenes elegantes **Dreirad** mit Polster (2 Sitze) billig zu verkaufen.
 Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Häcksel

ist wieder vorräthig.
K. Griffel, Moonstraße 24.

Suche

sofort einen wirklich gewandten **Sausburschen.**
Hermann Johannsen, Ecke Bismarck- u. Neuestr.

Ein Polsterer

sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Die Arbeiten werden **billig** und sauber ausgeführt.
 Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht

zum 1. oder 15. Oktober ein fleißiges sauberes **Mädchen.**
 Casinostraße 6, 2. Et. l.

Gesucht

zum 23. d. Mts. ein zuverlässiger **Bäckergeselle.**
E. Bollelapp, Friederikenstr. 7.

Gesucht

ein schulfreier **Sausjunge.**
 Marktstraße 45.

Tüchtige Schmiede u. Schlosser

erhalten dauernde Arbeit.
H. Döpke, Norden.

Ein junger kräftiger Arbeiter

wird auf dauernde Beschäftigung gesucht.
J. Siebe, Bildhauer.

Klavier-Unterricht

wird erteilt.
 Offerten unter A. Z. an die Exped. dieses Blattes.

Verloren

am Sonntag Abend ein **goldener Manschettenknopf.** Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. dieses Blattes.

Corsets
 sind in allen Weien neu eingetroffen.
S. Janover
 35, Marktstr. 35,
 Weißwaren, Betten, Aussteuer-Geschäft.

la. harte
Plockwurst
 Pfund 100 Pfg.,
 kleine gut geräucherte
Schinken
 Pfund 60 Pfg.,
 empfiehlt
J. D. Wulff,
 Altestraße 2.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife
 aus der Kgl. bahr. Hofparfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich,** Nürnberg.
 3 Prämien (dabei 2 Staats-Medaillen). Seit 34 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt. Unentbehrlich zur Erlangung jugendfrisch, blendend reinen, geschmeidigen Teints, vorzüglich zur Reinigung von Hautschürfen, Ausschlägen, Zucken, Flechten, überhaupt vorzüglichste Toiletteseife, à 35 Pfg. bei
C. Hasse, Rathsapothek.

Tafel-, Koch- u. Einmach-Essige

echt franz. Vinaigre à l'Estragon de Maille, deutscher rheinländischer

Trauben-Wein-Essig,

20fach. Essig-Essenz, weiß.

Speise-Oele,

allerfeinstes franz. **Rizza-Ölben-** Del in Flaschen von 35 Pf. bis 3 Mt.,

frisches Mohnöl.

Espanischer Pfeffer in Schalen, **Senfaat, Kümmel, Nelken, Kümmel, Jagber, Pfeffer,** cm, fecht

Wilh. Schlüter,

Delikatessen, Wild, Geflügel, Moonstraße 93. Güterstraße 15. Fernsp. 77. Fernsp. 72.

Empfehle als sehr preiswerth:
 Bestes garantiert rein. **Speise-** schmalz Pfd. 35 Pf.
 Besten **Bremer Schlacht-** hanstalg Pfd. 28 Pf.
 Beste **Ostfriesische Tafel-** butter Pfd. 1 Mt.
 Besten **Solkener Käse,** mit und ohne Kümmel, Pfd. 23 und 24 Pf.
 Besten **Tilsiter Käse,** fein und pikant, Pfd. 25 Pf.
E. Bakker
 Bismarckstraße.

Empfehle mich als Schneiderin in und außer dem Hause. Näheres verl. Moonstraße 47.

Empfehle mich als geübte **Feinplätterin** in und außer dem Hause.
 Müllerstraße 25.

Seidenwolle
 nicht einlaufend, nicht färbend, größte Haltbarkeit bei unüber- troffener Weichheit, empfiehlt
Heinrich Renken,
 Kurz- und Modewaaren-Geschäft, Moonstraße 74.

Zur Auftrage habe ein feines neues **Konzertpianino** zu verkaufen.
F. Lange, Knorrstraße 7.

Drei Verkaufsstellen.

Kaffee, frisch gebrannt,
 hochfein und rein schmeckend Pfund 1,00 und 10 Pfund 9,50.
 Inhoffen-Kaffee mit Bären 1,40 bis 2,00 Mt.
Cacao
 garantiert rein, leicht löslich, Pfund 1,00 Mt.
 Echt Holländischer Pfund 1,80 Mt.
Thee.
 Spezialität: Konsum-Grüthtee Pfund 1,05, 1/4 Pfund 30 Pf.
 Großes Lager echt Chinesischer Thee's Pfund 1,40 bis 3,00 Mt.

Chocolade.
 Bruchchocolade, garantiert rein, Pfund 80 Pf.
 " mit Mehlsujag Pfund 60 Pf.
Zucker.
 Gutzucker zum Einmachen Pfund 28 Pf., 10 Pfund 2,70 Mark.
 Feinen Zucker Pfund 25 Pf., Würfelzucker Pfund 26 Pf.

In allen drei Verkaufsstellen zu haben.

A. M. Hübner,

Roonstraße 78. — Neue Wilhelmshavenerstraße 6. — Bant, Werftstraße 22.
 Osnabrück, Große Straße 50/51.

Bestellungen werden prompt frei Haus geliefert!!!

Buddingpulver 6 Pack. 50 Pf. Glimberfast Pfd. 50 Pf.

Öffentl. Versteigerung.

Am Sonnabend, d. 11. Sept.

Nachmittags um 3 Uhr anfg.

sollen im Auftrage des Concursverwalters Herrn Rechtsanwält Dr. Balke die zu der Möller'schen Concursmasse gehörenden:

- 300 Fl. Moselwein,
- 400 Fl. Rheinwein,
- 500 Fl. versch. andere Getränke,
- 1500 leere Weinflaschen,
- Brodhaus Verikon (neu),
- 1 gr. Posten Körbe u. Kisten u. a. m.

im großen Saale des Hotels „Prinz Heinrich“ gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wilhelmshaven, den 9. September 1897.

Huhnke, Gerichtsvollzieher.

Wilhelmshalle.

Freitag Abend von 6 Uhr ab

Kartoffelpuffer.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Pesel.

Flanellbeweide

von 4 Mk. anwärts
in kräftiger Waare, mit der
Hand verarbeitet, empfiehlt

Herm. Högemann
(A. G. Diekmann Nachf.)

Pfeifen- und Cigarrenspitzen-Reiniger „Blitz“.

D. R.-G.-M. Nr. 78 792. Gesehlich
geschützt.

Alleinverkauf für Wilhelmshaven:

A. Eilks, am Bismarckplatz,
Pfeifen-, Tabak-
und Cigarren-Geschäft.

R. Pape,

Zahnmediziner,
Bismarckstraße 14.
Sprechstunden
von 9-1 und von 3-7 Uhr.

Tanzunterricht.

Weitere gefällige Anmeldungen für
Erwachsene und Kinder-Kurse werden
derzeit entgegenommen.

H. von der Hey.

Leerstehende Wohnungen

und möblierte Zimmer werden sehr
schnell vermietet durch das **Woh-
nungsbureau** des Hausbesitzer-
vereins, (Hoonstr. 92). Dasselbe nimmt
jeder Zeit Anmeldungen leerer Woh-
nungen zc. gegen Hinterlegung von
50 Pfg. entgegen. Der Nachweis an
Miether erfolgt kostenfrei.

Der Hausbesitzer-Verein.

Das Kontratsverhältnis der
Messen S. M. S. „Ab-
troß“ mit dem Civilkoch Regler
ist vom 13. September 1897
ab gelöst.

Die Hessevorstände.

Prima Weinessig

zum Einmachen,
pro Liter 30 Pfg., sowie sämtliche
Gewürze empfiehlt

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15.



Originalflacons zu 10 Literl. Tafel-
essig in den Sorten naturel und wein-
farbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf.,
aux fines herbes 1 M. 50 Pf.

In Wilhelmshaven echt zu haben
bei

- L. Janssen
- Wilh. Oltmanns
- H. Begemann
- G. Lutter
- Ernst Lammers
- P. F. A. Schumacher
- Heinr. Gade
- Wilh. Schlüter
- E. Freese
- M. H. Renken
- A. M. Hübner.

Dr. Oetkers Salicyl,

à 10 Pfg., schüßt 10 Pfd. eingemachte
Früchte gegen Schimmel. Sehr ein-
fache Anwendung. Millionenfach be-
währte Recepte gratis bei

G. Lutter, Bismarckstr. 55.

Die neuesten Herbst-

- Regen-Mäntel
- Kragen
- Räder und
- Jackets

sind soeben eingetroffen.

Geschäftshaus
Georg Aden.

Ich kann eine gesunde **Amme**
nachweisen.
Frau **Arians**, Hebamme, Fever.

Eckwarderhörne.

Am Sonntag, den 12. September:

Concert mit nachfolgendem BALL.

Anfang 8 Uhr Nachmittags.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

W. Stümer.

Für die
Schüler der Gewerbeschule
empfehle:

Reißzeuge nach Vorschrift und andere
in allen Größen,
Reißbretter, Reißschiene, Recht- u. Spizwinkel,
sowie alle sonstigen
Schulutensilien.

Max Nahrendorf,
Bismarckstraße 56.

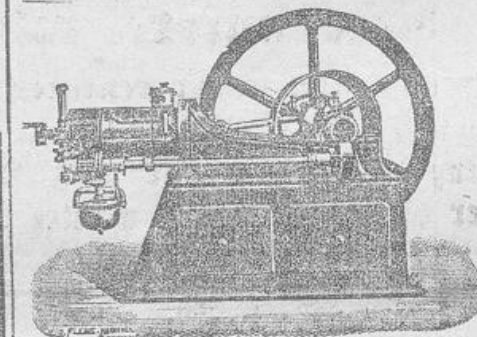
Preussische Central-Bodencredit-Actien Gesellschaft Berlin
beleihet Liegenschaften und Hausgrundstücke erststellig hypothekarisch, unkündbar
zu zeitgemäßem Zinsfuß, ohne Nebenkosten. In Vertretung obiger Gesellschaft
Bernh. Denninghoff.

Für Zahuleidende

bin ich
zu sprechen.

an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr,
an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

A. Kruckenberg, Marktstraße 30.



C. Louis Schröder,
Civil-Ingenieur,
Oldenburg i. Gr.
Techn. Bureau und Maschinengeschäft.

Ausführung von Gas-, Benzin-,
Petroleum-Motoren, Dampf-Ma-
schinen, Dampffessel, — Mühlen,
Pumpen — Transmissions- und
elektrischen Licht-Anlagen.

Einrichtung von Fleischereien und Bäckereien, sowie Luft-, Dampf- und
Wasserheizungen.
Großes Lager von Treibriemen, Putzwolle, Maschinenölen, sämtlichem
Verpackungsmaterial, Wasserstandsgläsern zc.
Mein technisches Bureau empfehle ich zur Ausarbeitung von Plänen, Pro-
jekten und Kostenanschlägen.

Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Bier- und Weinstuben

C. J. Arnoldt,

Roonstrasse.

Auswahl folgender ff., nur aus Hopfen, Malz und Wasser
hergestellten 4 Bierarten:

- Ostfriesische Actien-Brauerei, Aurich
- Hoyer & Sohn, Oldenburg
- Joh. Diedr. Ehlers, Oldenburg
- Feldschlösschen-Brauerei, Dortmund

hell 0,3 Ltr.

10 Sfg.

Wilhelmshaven.

Doppelsalz-Cementdachziegel

aus eigener Fabrik,
das beste und mit der Zeit billigste Dachbedeckmaterial, empfehle
bei Bedarf bestens. — Proben stehen gerne zur Verfügung.

Wilh. Rähjen,

Kaiserstraße 68.

Großer Erfolg!
The Honeymoon-Marsch. Berühmter amerikanischer
Marsch von Rosey. In Amerika wurden in kurzer Zeit 250 000
Exemplare abgesetzt, Preis für Piano Händ. Mk. 1.50.
Gebrüder Ladewigs.

Anton Brust, Bant.

Ich empfang die neuesten Sachen
in

Damen-Kragen

und

Damen-Jackets

für Herbst und Winter.

Eine große Auswahl zu niedrigst ge-
stellten Preisen.

Anton Brust, Bant.

Beleuchtungs- Gegenstände.

Tulpen,

bunt und weiß,

Kuppeln

bunt und weiß,

Cylinder

in ca. 40 verschiedenen Sorten,

Dochte

für gewöhnliche und Patent-
brenner,

Patent- Brenner

und gewöhnliche

Bd. Buss

stets vorrätig.

Bismarckstr. 56 a.

Blumenzwiebeln

- Hyacinthen in Sorten,
- Tulpen in Sorten,
- Crocus in allen Farben,
- Narzissen in gefüllten Sorten
- Seilla in blauen Farben.

Obige Zwiebeln sind für Töpfe
für Beete.

Große Auswahl in

größeren Palmen

O. Renken,
Hoonstraße 16.

Trinke nur

Rebling's Lebensstärker.

Nicht berauschendes, erquickendes,
stärkendes, wohlbekömmliches
Tafel-Getränk bei Hitze und
jeder Zeit für Kinder und
wachsene.

1/2 Flasche Mk. 1.50 excl.

1/2 " " 1.00 "

Niederlagen für Wilhelmshaven:

Heinrich Nienstedt,

P. F. A. Schumacher.

Ca. 100 gute starke

Weidenförb

abzugeben.

M. Fr. Tapke

Friedrichstraße 1.